

Informationen für Beringer

- + Nach zweijähriger intensiver Diskussion und ausführlicher Abstimmung sowohl mit dem Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz als auch der für das Beringungswesen zuständigen Hauptabteilung Forstwirtschaft des Ministeriums für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft wurde im Dezember 1986 der Entwurf einer „Beringungsverfügung“ fertiggestellt und der Hauptabteilung Forstwirtschaft zugestellt. Diese Verfügung soll die seit 1964 gültige Beringungsanordnung als Rechtsgrundlage der wissenschaftlichen Vogelberingung in der DDR ablösen. In ihr vorgesehen sind u. a. Beringungserlaubnisse auch nur für einzelne Arten oder Artengruppen, eine Gültigkeit der Beringungserlaubnis für jeweils fünf Jahre, ein rechtlich fixierter Status der Bezirksberingungsbefugten sowie der Beringungsgemeinschaften.
Mit dem Hinweis auf den Vorrang der inzwischen unter dem 18. 5. 1989 vom Ministerrat verabschiedeten, ab 1. 9. 1989 gültigen neuen Naturschutzverordnung wurde die Fertigstellung der Beringungsverfügung bislang zurückgestellt. Es ist sehr zu hoffen, daß es nach drei Jahren nunmehr zur Endrunde kommt und die seit 25 Jahren gültige Anordnung bald durch zeitgemäße Festlegungen ersetzt wird.
- + Mehr als die Hälfte der jährlich anfallenden Wiederfunde sind Kontrollfänge am Beringungsort. Beringer mit vielen eigenen Wiederfängen sollten diese ab 1990 EDV-gerecht auf speziellen Ablochbelegen an die Beringungszentrale melden. Damit entfallen die bisher in der Vogelwarte notwendige Übertragung und bei ihr auftretende Fehler. Nähere Auskunft und die notwendigen Formulare sind über die Vogelwarte erhältlich.
- + In zunehmendem Maße sind internationale Aktivitäten in der wissenschaftlichen Vogelberingung gefragt. Eine wichtige Rolle spielen dabei nach wie vor die vor einigen Jahren festgelegten sogenannten „Zielarten“ (EURING-target-species) Rotdrossel (*Turdus iliacus*) und Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*). In den letzten zehn Jahren wurden bei uns von beiden Arten im Schnitt 163 (Min. 79, Max. 246) bzw. 404 (185/636) Vögel beringt. Bei der Rotdrossel sind das lediglich Durchzügler bzw. Wintergäste. Beim weiterhin im Brutbestand abnehmenden Schilfrohrsänger machten Nestlinge nur noch ca. 4% der Beringungen aus, der Anteil der Durchzügler nahm entsprechend zu.
In dieser Situation ist es zu begrüßen, daß nun auch die Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*) zu den bevorzugt zu beringenden Zielarten gehört. Von ihr wurden durchschnittlich 560 Vögel/Jahr beringt, davon etwa 60% als Nestlinge. Durch gezielte Aktivitäten lassen sich die Beringungsanzahlen vermutlich beträchtlich steigern. Die bisher seit 1964 beringten 5 593 Wacholderdrosseln ergaben 103 (1,8%) Fernfunde überwiegend aus FRA (48) und ITA (38). Weitere Fundländer sind: SU, BRD, NED, GBR, JUG, Griechenland, Portugal, SWE, FIN und Norwegen.
- + Der Beitrag unseres Landes zum nordeuropäischen Seeadlerprojekt (Ber. VWH 5, 145; 7, 101) gewinnt an Gewicht. Mit 20 beringten Jungadlern lag das Ergebnis des Jahres 1987 im bisherigen jährlichen Rahmen, während 1988 insgesamt 37 Tiere (36 Njg., 1 Imm.) beringt werden konnten! Diese Zahl zeugt von der verbesserten Reproduktionsleistung der DDR-Population (über die OEHME auf der Zentralen Ornithologentagung in Neubrandenburg berichtete), ebenso aber von der guten Arbeit der beauftragten Beringer. Zwischen 1981 und 1988 erhielten damit insgesamt 174 Seeadler Ringe mit der international vereinbarten DDR-Kennung.

Auch bei uns müssen nun alle Möglichkeiten zur Erzielung von Wiederfinden, im Winter an Luderplätzen und zur Brutzeit (Horstschutz!), genutzt werden, um den Erfolg dieses wichtigen Gemeinschaftsprojektes europäischer Ornithologen zu sichern. Zu bedauern ist, daß in diesem Heft nicht über den allerletzten Stand, d. h. die 1989er Beringungszahlen, informiert werden kann, da zu Redaktionsschluß ein großer Teil der Beringungslisten noch fehlte.

- + Bereits seit Jahrzehnten werden Vögel auch mit Farbmarkierungen versehen (Ber. Vogelwarte Hiddensee 7, 1986, S. 101-102). In letzter Zeit geschieht das im Ausland häufig, ohne daß gleichzeitig Vogelwartenringe angelegt werden, in manchen Ländern sogar, ohne daß die betreffenden Beringungszentralen überhaupt davon erfahren! Bei vielen Arten überschneiden sich die Kennzeichnungsschemata verschiedener Bearbeiter. Damit stößt die Zuordnung abgelesener Farbmarkierungen in den BZ zunehmend auf Schwierigkeiten. Von EURING wird daher angestrebt, daß einzelne BZ die Koordinierung von Farbmarkierungsprogrammen für Artengruppen oder Einzelarten übernehmen, um so das entstandene Chaos zu überwinden. In der Vogelwarte Hiddensee werden die Farbmarkierungen für die Zwergseeschwalbe (*Sterna albifrons*) koordiniert. Durch diese internationale Abstimmung sollen die Verwendung identischer Ringkombinationen und damit Verwechslungsmöglichkeiten verhindert werden.
- + Seit 1988 läuft in den Küstenvogelreservaten ein Farbmarkierungsprogramm an brütenden Austernfischern (*Haematopus ostralegus*). Die Tiere erhalten zusätzlich einen schwarzen oder weißen PVC-Ring mit Inschrift. Alle Beobachter – speziell an der Küste – sind aufgerufen, auf derartige Markierungen zu achten. Von besonderem Interesse sind dabei alle Brutnachweise.
- + Im Rahmen der „16. Zentralen Tagung für Ornithologie und Vogelschutz der DDR“ 1988 in Neubrandenburg veranstaltete die Vogelwarte ein Beringerforum. Vor recht großem Teilnehmerkreis, ca. 300 Beringer und Gäste waren gekommen, wurden zunächst einige kurze Vorträge gehalten. Sie befaßten sich u. a. mit der Tätigkeit der Beringungszentrale (H.-G. BENECKE), der Organisation der Beringung im Bezirk Potsdam (G. SOHNS) und speziellen Fangmethoden (R. MÖCKEL). Weiterhin berichteten Dr. J. ULBRICHT über den Stand der Arbeiten in zentralen Beringungsprogrammen und U. KÖPPEN über die Höckerschwanberingung in unserer Republik. Der angelegte Meinungsaustausch zu diesen und anderen Problemkreisen der wissenschaftlichen Vogelberingung mußte aus Zeitmangel leider abgebrochen werden. Bei der künftigen Organisation solcher Veranstaltungen werden wir deshalb mehr Raum für die Diskussion vorsehen.
- + Am 27. und 28. 10. 1989 fand in Gierstädt, Bezirk Erfurt, eine weitere Tagung der BBO statt. Es wurden ein Überblick über die Ergebnisse der wissenschaftlichen Vogelberingung in den vergangenen 25 Jahren in der DDR gegeben und die in den kommenden Jahren notwendigen Aufgaben dargestellt. Außerdem wurde ein interessanter Vortrag von einem Vertreter der LPG „Fahnerobst“ über Fragen des Naturschutzes aus der Sicht der Landwirtschaft, speziell auch des Obstbaues, gehalten.

H.-G. Benecke, R. Klein, U. Köppen, R. Schmidt, A. Siefke

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte aus der Vogelwarte Hiddensee](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [1990_10](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Informationen für Beringer 88-89](#)